

**Sehr geehrte Frau Dirks,
sehr geehrter Herr Bürgermeistert Lennertz,
liebe Festgäste,**

die Nachricht über die Verleihung des Ehrenbürgerrechts durch die Stadt Billerbeck hat mich zutiefst bewegt und gerührt.

Ehre, wem Ehre gebührt, deshalb möchte ich an dieser Stelle betonen, dass es einige hilfreiche Menschen gibt, die sich für die Erinnerung an die ehemaligen jüdischen Mitbürger Billerbecks engagieren. Diese möchte ich in die Ehrung miteinbinden.

1999 machte die Pfarrerin Renate Langenheder auf das Schicksal der jüdischen Mitbürger in unserer Stadt aufmerksam, damit diese nicht in Vergessenheit geraten. Sie hat damit einen Stein ins Wasser geworfen, dessen Ringe heute noch zu sehen sind.

2001 besuchte ich die letzte jüdische Überlebende aus Billerbeck, Anna Uhlmann, in Chicago. Durch diese Begegnung wurde mir erst so richtig bewusst, wie stark die jüdische Bevölkerung in Billerbeck verwurzelt und integriert war.

2002 schuf Prof. Jörg Heydemann am Mahnmal eine gläserne Erinnerungstafel mit den eintausend Namen der Opfer des vorigen Jahrhunderts.

2002 gründete der Billerbecker Lehrer Guido Linden die Arbeitsgemeinschaft „Spuren finden“ an unserer Realschule. Seine Schülerinnen und Schüler fanden in der AG heraus, dass es in New York noch eine Zeitzeugin aus dem Rigaer Ghetto gab: die Historikerin Prof. Gertrude Schneider, die wir dann mehrfach nach Billerbeck eingeladen haben und die einige Male in dieser Aula gesprochen hat.

Im Jahr 2005 trat die Stadt Billerbeck unter der damaligen Bürgermeisterin Marion Dirks dem Riga-Komitee bei.

2006 wurde der Jüdische Friedhof in Billerbeck nach einem Entwurf von Prof. Jörg Heydemann neu gestaltet. Der Münsteraner Historiker Matthias Ester hatte die Idee, dort zwei leere Rahmen aus Marmor zur Erinnerung an die ermordeten Geschwisterkinder Rolf-Dieter und Eva Eichenwald aufzustellen, die immer große Beachtung finden.

Seit 2007 fand erstmalig die jährliche Pflegeaktion der Jugendfeuerwehr auf dem Jüdischen Friedhof statt.

2010 wurde die Städtische Realschule Billerbeck in Geschwister-Eichenwald-Realschule umbenannt.

2020 überreichten die Schülerinnen und Schüler der Städtischen

Gemeinschaftsschule der Bürgermeisterin Marion Dirks rund 800 Unterschriften und einen Antrag zur Verlegung von Stolpersteinen.

Frau Nicole Dick und Herr Joachim Albrecht gestalteten 2021 mit großer Sorgfalt und Feingefühl den Gebetsraum in der Münsterstraße 2. Hierin wird in Bild und Ton das Schicksal der jüdischen Familien in Billerbeck seit dem 18. Jahrhundert veranschaulicht. Die dort ausgestellte Thora-Rolle ist eine freundliche Leihgabe der Jüdischen Kultusgemeinde Dortmund, deren Ehrenvorsitzender Wolfgang Polak ist. Ich freue mich ganz besonders, dass Sie heute anwesend sind, lieber Herr Polak.

2022 gelang Christoph Sandkötter ein Meisterwerk: Die Errichtung von drei Gedenkstelen aus Cortenstahl am Mahnmal.

An dieser Stelle möchte ich auch allen bisherigen Vorstandsmitgliedern herzlich danken, insbesondere Frau Anja Leiers, die die Geschicke der Stiftung 16 Jahre lang gelenkt hat und sich bis heute um deren Finanzen kümmert.

Last, but not least, möchte ich die Mutter der Kompanie und Seele unserer Stiftung, Frau Ulla Ewelt herausheben und ihr meinen tief empfundenen Dank aussprechen. Ich empfinde es als großes Geschenk, mit welcher Hingabe sie sich der Stiftung widmet und sich für diese einsetzt.

Ich danke Ihnen und Euch allen für Euer Erscheinen heute – dieser Tag wird mir für immer in schöner Erinnerung bleiben.

**Ihr Wolfgang Suwelack
Mai 2026**

Billerbeck, den 12.